

Ray Wilson ist Stammgast auf den Bühnen im Kreis. Sein Konzert in der Birkenfelder Stadthalle war nun erneut umjubelt.

Foto: Reiner Drumm

## Konzert mit Ray Wilson war wieder ein Genuss

Kultur Sänger präsentiert auch zahlreiche Stücke von Genesis und Pink Floyd – Einfühlsame Stimme

■ **Birkenfeld.** Trotz widrigster Witterungsverhältnisse kamen rund 150 Besucher in die Stadthalle, um das Konzert von Ray Wilson zu erleben. Sie brauchten ihren Besuch nicht zu bereuen, denn der Ex-Sänger der Gruppen Stiltskin und Genesis konnte auch mit seinem Acoustic-Set voll überzeugen. Mitgebracht hatte der Schotte seinen langjährigen Begleiter Ali Ferguson (Gitarre und Gesang) sowie den Pianisten Kaol Lyczek.

Besucht man ein Konzert von Ray Wilson, erwarten viele Fans auch Songs von Genesis und deren Mitgliedern. Der Sänger mit der einfühlsamen Stimme spart in Birkenfeld nicht mit Titeln aus deren Repertoire. „Follow You, Follow Me“ macht den Anfang. „Carpet Crawler“ ist ein erster Höhepunkt. Was man weniger erwartet, sind Songs von Pink Floyd. Gleich zwei davon hat das Trio im Tourgepäck. In die Pause geht es mit „Comfortably Numb“, später gibt es eine schöne Fassung von „Wish You Were Here“, bei der Wilson Ali Ferguson die Leadstimme überlässt. Der Höhepunkt im ersten Teil der rund zweistündigen Show ist allerdings ein Stück von Ray Wilson.

Sein Song „Propaganda Man“ ist ein Ohrwurm, der zudem sehr schöne Soli von Pianist Lyczek und Gitarrist Ali Ferguson enthält. Ebenfalls gelungen ist die Coverversion des Marc-Cohn-Klassikers „Walking in Memphis“. Auffällig ist, wie gut die Band miteinander harmoniert – fand auch das Publikum, das den ruhigen Songs aufmerksam zuhörte und bei den Rockern richtig mitging. Einer dieser Rocker ist „Inside“, der Titel der die Gruppe Stiltskin und damit Ray Wilson bekannt machte. Für Wilson ist es selbstverständlich, diesen Song schon früh zu präsentieren.

Zum Ende des Konzertes gab es dann noch einmal Genesis und Peter Gabriel mit „That's All“ und „Solsbury Hill“. Dass das Trio um Zugaben nicht herumkommen würde, war schon früh klar. Und diese wurden noch einmal ein Höhepunkt. Solo präsentierte Wilson seine Hommage an David Bowie. „Heroes“ wurde von ihm einfach toll gesungen. Mit „Another Cup of Coffee“ von Mike and The Mechanics endete das Konzert des Stammgastes auf den Bühnen im Kreis Birkenfeld. Es war auch dieses Jahr wieder ein Genuss. *eh*

# Bewährungsstrafen für Aussiedler gefordert

Prozess Alle Verteidiger plädieren auf Freispruch

Von unserem Reporter Jörg Staiber

■ **Bad Kreuznach/Birkenfeld.** Mehr als fünf Jahre sind nach den Ereignissen vergangen, in den kommenden Wochen ist endlich mit dem Gerichtsurteil zu rechnen: Vier Spätaussiedler aus der früheren Sowjetunion, zwei junge Männer und ihre Väter, werden beschuldigt, am 9. Januar 2011 Widerstand gegen Polizeibeamte geleistet und sie dabei verletzt zu haben, zwei von ihnen ganz erheblich. Dem vorausgegangen war eine Auseinandersetzung in einer Birkenfelder Gaststätte zwischen Aussiedlern, Gästen und dem Wirt.

In erster Instanz wurden zwei der Beschuldigten zu Gefängnisstrafen von zwei Jahren und vier Monaten und zwei Jahren und zwei Monaten und die beiden anderen zu Bewährungsstrafen von jeweils 18 Monaten verurteilt. In ihren Plädoyers forderten die vier Verteidiger Freisprüche, Staatsan-

wältin Annette Boeckl Bewährungsstrafen zwischen 8 und 16 Monaten sowie als Auflagen Schmerzensgeldzahlungen von zweimal 2000 Euro und zweimal 1500 Euro. Die Vertreter der Nebenkläger, zwei Polizisten, die bei den Vorfällen erheblich verletzt wurden, schlossen sich den Forderungen der Staatsanwältin an.

**Existenzen stehen auf dem Spiel**

Allerdings, und das macht vor allem Rechtsanwältin Christel Hornberger-Fürniß in ihrem Plädoyer deutlich, ist die Differenz zwischen Freispruch und Verurteilung bei diesem Prozess um einiges größer als die Höhe der vom Gericht ausgesprochenen Strafen. Es geht um die wirtschaftliche Existenz von drei Familien, denn allein die Forderung des Landes Rheinland-Pfalz wegen der frühzeitigen Pensionierung von einem der beiden Polizisten belaufen sich schon jetzt auf mehr als 300 000 Euro. Für das dafür anstehende Zivilverfahren ist

der Ausgang dieses Prozesses von entscheidender Bedeutung. Doch auch im umgekehrten Fall, den die Verteidigung in ihren Plädoyers mehr oder weniger stark behauptet oder zumindest in den Bereich des Möglichen rückt, im Falle eines Fehlverhaltens der Polizisten, steht für die andere Seite viel auf dem Spiel – bis hin zum Verlust von Pensionsansprüchen.

Es sei, so betonte auch die Staatsanwältin, in dieser Nacht ein völlig ihrem Charakter fremdes Verhalten gewesen, das die Angeklagten bei den Vorfällen an den Tag gelegt hatten. Alle vier seien nie zuvor auffällig geworden, seien beruflich integriert, leben in stabilen Familienverhältnissen. Auch nach den Ereignissen sei nie wieder etwas vorgefallen, die beiden jüngeren Angeklagten, die wegen des gegen sie laufenden Verfahrens ihre Stellen bei der Bundeswehr verloren hatten, konnten inzwischen sogar neue Ausbildungen erfolgreich abschließen.

Es seien wahrscheinlich beide Parteien an der Eskalation bei den Vorfällen in der Gaststätte beteiligt

gewesen, erklärte Boeckl. Sie sah es als erwiesen an, dass einer der beiden älteren Angeklagten, der durch den Hieb mit einem Schlagstock oder einer Stahlrute selbst erheblich verletzt wurde, hinter der Theke einen Gast angegriffen hatte. Das Verhalten des jüngsten Angeklagten sah sie als Auslöser für die folgenden Geschehnisse.

**Keine Zweifel an Polizeiaussagen**

Keine Zweifel hatte die Staatsanwältin an der Glaubwürdigkeit der Aussagen der Polizisten im Hinblick auf die späteren Geschehnisse, bei der zwei Polizisten und ein Aussiedler schwere Verletzungen erlitten. Die Beamten hätten die Vorfälle glaubhaft und nachvollziehbar geschildert, erklärte sie. Ebenfalls überzeugt zeigte sie sich davon, dass es sich bei den Vorfällen um eine gemeinschaftliche Körperverletzung handelt, die Angeklagten also mit einem gemeinschaftlichen Willen handelten.

Zuvor hatte Rechtsanwalt Wolfgang Pirsch die Rechtmäßigkeit der Diensthandlung der Polizisten infrage gestellt, wodurch der Vor-

wurf des Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte hinfällig sei. Pirsch führte zahlreiche Ungeheimheiten bei den polizeilichen Ermittlungen an, die sich dadurch erklären ließen. „Würden hier keine Polizisten als Zeugen stehen, würde man ihnen kein Wort glauben“, beschloss Pirsch sein Plädoyer. Rechtsanwältin Hornberger-Fürniß verwies auf die zahlreichen Probleme, die es in Birkenfeld zum Zeitpunkt des Geschehens mit jugendlichen Aussiedlern in Birkenfeld gegeben habe, und dass es Stimmen in der Bevölkerung gegeben habe, die Polizei müsse „härter gegen die Russen“ vorgehen. Verteidiger Brombacher hob hervor, dass sich die ganzen Abläufe nicht mehr mehr rekonstruieren lassen. „Niemand kann heute die Frage beantworten, wer wann wie agiert und reagiert hat“, so Brombacher. Verteidiger Dr. Stephan Stock führte in seinem Plädoyer „einen falsch verstandenen Korpsgeist“ an, die, wie auch zahlreiche Untersuchungen belegten, zu einer „Mauer des Schweigens“ bei der Polizei führten.

**Kompakt**

**Von Streife geschnappt**

■ **Nohfelden.** Eine Streife der Polizei Türkismühle kontrollierte am Samstagnachmittag einen Autofahrer, der auf der A 62 in Richtung Trier unterwegs war. Wie sich herausstellte, stand der 38-Jährige aus Nonnweiler unter dem Einfluss von Drogen. Außerdem stellten die Beamten fest, dass sich im Fahrzeug zwei Schusswaffen befanden, für die der Mann nicht die erforderliche Erlaubnis besaß – ebenso wenig wie einen Führerschein. Der Fahrer führte einige Unterlagen mit sich, die ihn als Arzt und Inhaber eines Dokortitels auswiesen. Die weiteren Ermittlungen führten die Polizei zu der Erkenntnis, dass der Fahrer weder Arzt ist noch rechtmäßig einen Dokortitel führen darf. Daraus ergab sich, so die Polizei weiter, der Verdacht, dass der 38-Jährige unter Ausnutzung der falschen Titel Rezepte für verschreibungspflichtige Medikamente ausstellt und vermutlich auch mit diesen handelt. Daraufhin wurde die Wohnung des Mannes durchsucht. Hier wurden weitere Beweismittel aufgefunden. Gegen den Beschuldigten wurden mehrere Strafverfahren eingeleitet.

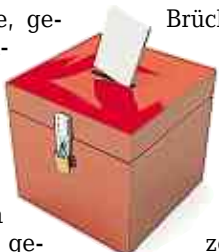
## Firmen besuchen, Flyer verteilen und noch vieles mehr

Politik Die NZ begleitet CDU-Bürgermeisterkandidat Immanuel Hoffmann bei einem Wahlkampftermin

■ **Birkenfeld/Brücken.** Vor der Wahl am 13. März hatten alle vier Bewerber für das Bürgermeisteramt in der Verbandsgemeinde Birkenfeld die freie Wahl. Die Kandidaten konnten sich einen Wahlkampftermin aussuchen, bei dem die NZ sie begleitete.

Immanuel Hoffmann von der CDU entschied sich für den Besuch bei einer Firma – und zwar beim Heiz- und Energietechnikbetrieb von Michael Göbel in Brücken. „Für mich hätte Wirtschaftsförderung als Bürgermeister einen ganz besonders hohen Stellenwert. Dabei geht es aber nicht nur um Neuanstellungen, sondern auch darum, bestehende Betriebe, gerade auch aus dem mittelständischen Bereich, in den Fokus zu rücken und zu pflegen“, sagt der 31-jährige Kandidat aus Buhlenberg.

Göbels Firma wurde im Frühjahr 2001 in Brücken ge-



gründet und zunächst als Nebengewerbe geführt. Seit 2009 konzentriert sich der Inhaber hauptsächlich auf die Planung und den Bau von Fotovoltaikanlagen, Wärmepumpen sowie Gas- oder Ölheizungen. Göbel beschäftigt sechs Mitarbeiter. Direkt neben dem bisherigen Firmensitz in der Trauntalstraße 1 entsteht zurzeit ein Neubau. In ihn soll der Betrieb im Spätsommer umziehen.

Hoffmann und Göbel kennen sich gut. Im Haus mit dem Büro des CDU-Bürgermeisterkandidaten, der in seiner Freizeit gern Brennholz macht und dies auch im Nebenerwerb betreibt, hat die Brückener Firma eine Stückholz-Vergaserheizung eingebaut. Hoffmann betont, dass er von diesem Produkt aus Göbels Angebotspalette sehr angetan ist, weil es ökologisch sinnvoll und „zu 100 Prozent CO<sub>2</sub> neutrale Wärme

liefert“. Der Brückener Unternehmer macht wiederum klar, dass er sich den jungen CDU-Mann sehr gut als künftigen Chef der VG Birkenfeld vorstellen könnte. „Was ich an Immanuel Hoffmann schätze, ist, dass wenn er etwas sagt, es auch so gemacht wird“, betont Göbel, der als Sponsor auch die erfolgreiche Speerwerferin Désirée Schwarz aus Brücken unterstützt. Auch die für den LC Rehlingen startende Leichtathletin ist beim Ortstermin mit dem CDU-Bewerber dabei. Nun ist es aber beileibe nicht so, dass sich Hoffmann im Wahlkampf nur auf Firmenbesuche und den Kontakt zu den Leistungsträgern im Wirtschaftsleben der VG setzt.

Der CDU-Kandidat zeigt sich vielmehr in den zurückliegenden Wochen beinahe omnipräsent. Das gilt auch für Veranstaltungen von Parteifreunden. So begleitete Hoffmann zum Beispiel den CDU-Europaauswärtigen Werner Langen bei einer Wanderung im Nationalparkgebiet, er schaute bei einem Treffen der Senioren-CDU in Rinzenberg vorbei oder war einer der



Bestehende Betriebe stärken: Das hat sich CDU-Kandidat Immanuel Hoffmann (rechts) auf die Fahnen geschrieben. Deshalb besucht er die Firma von Michael Göbel aus Brücken, der bald in einen Neuaufbau einziehen will. Auch Désirée Schwarz wirft einen Blick auf den Plan.

Foto: Axel Munsteiner

Redner beim von der CDU-Bundestagsabgeordneten Antje Lezius organisierten Bürgerdialog zum Thema Flüchtlinge in Hoppstädten. Der 31-Jährige ließ sich aber auch bei vielen anderen Gelegenheiten, etwa bei der Fastnachtssit-

zung in Hoppstädten-Weiersbach, blicken.

Auch im Häuserwahlkampf war er schon sehr aktiv und verteilte einen Flyer. Für diesen Einsatz habe er sich übrigens nicht vom Dienst freistellen lassen, sondern insge-

samt drei Wochen Urlaub genommen, betont der in Trier tätige Finanzbeamte, der gern eine neue berufliche Aufgabe übernehmen würde und bis 2024 die Geschicke im Rathaus der Verbandsgemeinde Birkenfeld lenken will. *ax*